

# Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 80.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 6. October 1815.

## Kriegsschauplatz.

Da die Ruhe in den Gegenden von Nimes anfängt wieder zurückzukehren, so haben, wie von dorten gemeldet wird, die Offiziere der National-Garde und der Linientruppen dem F. M. L. Ripperg, und den Offizieren der österr. Truppen am 5. Sept. ein schönes Fest gegeben, und dabey die Gesundheit des Kaisers von Oesterreich, des Königs Ludwigs, des Glücks von Frankreich und die Sicherung der Ruhe von Europa ausgebracht.

(W. 3.)

In der Nacht vom 14. zum 15. September ist die unter der Festung Montmedy liegende Stadt Medy-bas durch die preuß. Truppen mit Sturm genommen worden, dagegen hat am 15. die Festung Longwy, unter denselben Bedingungen capitulirt, welche den früher eroberten Festungen zugestanden wurden. Besancon soll, in Folge Uebereinkunft von österreichischen Truppen besetzt werden.

Der Erzherzog Johann wurde zu Besfort von dem General Lecourbe, sehr feyerlich empfangen und bewirthet. Dieser General hat noch ungefähr 3000 Mann Linien-Truppen, worunter zwey schwache Kavallerie-Regimenter sich befinden. Diese Truppen sollen nächster Tagen entlassen werden. In

der Gegend von Besfort cantoniren 20,000 Mann Oesterreicher. Die Zitadelle von Salins, die sich nicht ergeben will, soll beschossen werden; es ist bereits Belagerungs-Geschütz von Basel dahin abgegangen.

(W. 3.)

Gegen die Schweizer, wenn deren nach Hünningen kommen, zeigen die Einwohner einigen Unwillen. — Zu Besfort soll die Besatzung nach dem Beispiele der Straßburger, rebellirt haben, um ihren Sold zu bekommen. Um dieses zu bewerkstelligen; soll Gen. Lecourbe befohlen haben, die Kavalleriepferde und alle überflüssige Armeebedarfnisse und Effekten zu verkaufen. Die Nachricht von der nahen Belagerung von Neubreisach und dem Fort Mortier scheint grundlos, indem die Linientruppen und mobilen Nationalgarden entlassen worden sind, deren erstere in ihre Heimath, und letztere in ihre Departements zurückkehren.

Das von dem Könige von Preussen dem F. M. Fürsten Blücher verliehene, eigens nur für ihn bestimmte Ordenszeichen, war mit folgendem königl. Handschreiben begleitet:

„Ich wünsche, daß Sie zum Andenken an Ihre zuletzt erfochtenen Siege das hierbey erfolgende Zeichen in der Stelle der ersten Classe des eisernen Kreuzes tragen mögen. Ich weiß, daß keine goldene Strahlen den Glanz Ihrer Verdienste erhöhen können; es





ist mir aber ein freudiges Geschäft, die volle Anerkennung derselben auch durch eine äußere entsprechende Auszeichnung zu bekräftigen, indem Ich Mir für ruhigere Verhältnisse das Vergnügen vorbehalte, Ihnen noch fernere Beweise Meiner stets dauernden Erkenntlichkeit zu geben. Hauptquartier Paris, den 26. July 1815.

Friedrich Wilhelm.

Das Journal des Debats vom 18. Sept. gibt die Anzahl der gegenwärtig in Frankreich befindlichen Truppen der Verbündeten folgender Massen an: Oesterreicher 250,000; Russen 200,000; Preussen 250,000; Engländer, Hannoveraner, Belgier etc., unter dem Commando des Herzogs von Wellington, 80,000; Bayern Würtemberger, Hessen etc. 110,000 Mann: Summe 800,000. Fügt man noch die Generalsstäbe hinzu, und die zum Gefolge der hohen Souveraine gehörigen, oder mit der Administration der Armeen beschäftigten Individuen, so steigt die Anzahl der jetzt in Frankreich anwesenden Verbündeten auf beynahe eine Million Menschen.

Am 17. September zogen die letzten Linientruppen endlich aus Landau aus, so daß nunmehr die Bürger die Wachen versehen, und die Thore offen sind. Die Zahl, der durch Mannheim marschirenden, und aus Frankreich kommenden russischen Truppen, wird auf 75,000 Mann angegeben. (W. Z.)

Klagenfurt, den 27. September.

Gestern Vormittag trafen wieder 63 Hofequipagen mit Vorspanns-Pferden unter militärischer Eskorte hier ein. Heute wurden sie auf die nemliche Art weiter nach Mayland abgeführt. (R. Z.)

Deutschland.

Der König von Bayern, welchem zu Ohren gekommen, daß verschiedene Behörden von den Unterthanen, die zur Landwehr gehören, bestimmt verlangen, daß sich selbe uniformiren sollen, hat eine Verordnung erlassen, worin er sagt, daß man bey Strafe keinen dazu zwingen darf, indem bloß die

Tragung der Armbinde im Dienste vorgeschrieben ist. (W. Z.)

Wie man vernimmt, sollen sämtliche preuß. Garden Uniform von seinem Charlach erhalten, dessen Verschänzungen rasirt sind, und dessen Fort verschwunden ist, wurde vor einigen Tagen förmlich an Baden abgetreten. (P. Z.)

Preußen.

In dem hiesigen vaterländischen Wohlthätigkeits-Vereinen beyderley Geschlechts fanden sich viele Juden. Die schon mehrmals wiederholte Vorstellung der Posse: „Unser Verkehr,“ hat unter Letztern eine able Stimmung hervorgebracht, und es sind die meisten aus jenen Vereinen ausgeschieden, wodurch, da einige sehr reichlich spendeten, den Rassen der Wohlthätigkeits-Anstalten allerdings ein bedeutender Nachtheil erwächst. (W. Z.)

Schweden.

Von den verbündeten Souverainen sollen über die Mitglieder der Familie Bonaparte folgende Maßregeln festgesetzt worden seyn: Hieronymus kommt nach Ellwangen, und die Württembergische Regierung wird eingeladen, alles Nöthige vorzunehmen, daß er sich unter keinem Vorwande aus Ellwangen entferne. Eugénie kann aus der Zitadelle von Turin nach Rom zurückzukehren, wenn die Römische Regierung einwilligt und sich verpflichtet, ihn sammt Familie nicht aus dem päpstlichen Staaten gehen zu lassen. Ludwig Bonaparte hat auch die Freiheit, in Rom zu wohnen. Ueber Madame Hortensia ist noch nichts entschieden. Mirat und seine Familie können sich in Oesterreich festsetzen. Dem Joseph und seiner Familie gestattet der Kaiser Alexander, sich in Rußland anzusiedeln. Den mit Bonaparte gefangenen Personen weist England einen Aufenthaltsort an, wo sie unter strenger Aufsicht kommen. Die im königl. Dekret vom 24. Julius begriffenen Personen werden festgehalten, wenn sie ins Ausland entfliehen. Man läßt ihnen die Wahl zwischen Gefangenschaft oder Auslieferung in die Hände der Französischen Behörden. Die Personen, die durch das königl.



Defret zur Verbannung verurtheilt, oder die aus Frankreich zu ziehen verlangen und mit Pässen versehen sind, werden in den Oesterreichischen, Russischen und Preussischen Staaten zugelassen, unter der Verpflichtung, sich nie von den Orten zu entfernen, die ihnen angewiesen werden. Unter keinem Vorwand können aber diese Personen weder in der Schweiz, noch in den kleineren Deutschen Staaten, noch in Italien oder den Niederlanden geduldet werden.

Der ehemalige Fürst Primas, Bischof v. Konstanz, haben den Gen. Wikar, Freyherr von Weßenberg, zum Koadjutor und als Nachfolger im Bisthum ernannt. (W. Z.)  
**F r a n k r e i c h.**

Der Moniteur vom 20. Sept. macht bekannt, daß der Oberbefehlshaber der Oester. Armee zur Bekleidung der in Frankreich befindlichen Oester. Truppen die Anschaffung nachstehender Montirungsstücke nöthig sind: Mäntel, Uniformen, weiße und blaue Pantalons und schwarze Gamaschen für das Fußvolk; Mäntel, Pantalons und Stiefel für die Husaren; Ueberzüge, Uniformen und Stiefel für die Artillerie, und dann Mäntel und Uniformen für die Mannschaft vom Fuhrwesen. Diejenigen, welche diese Lieferungen zu übernehmen wünschen, sollen ihre Anerbiethen dem General-Kommandanten der Armee überreichen, die Muster der Lieferungs-Gegenstände beybringen, und sich daselbst von den Bedingungen unterrichten. (W. Z.)

Er. Maj. haben geruht, Hrn. Panckoucke, Herausgeber des Dictionnaire des sciences médicales, und der Flore des plantes usitées en médecine, eine Privat-Audienz zu ertheilen. Er. Maj. besaßen mit vieler Aufmerksamkeit und Vergnügen die schönen Malereyen der Flore, welche von Madame E. P. . . . und Hrn. Turpin verfertigt sind. Allerhöchstdieselben haben befohlen, daß das einzige Exemplar der Flore medicale, welches auf Vergament gedruckt, und mit den Original-Malereyen geziert ist in Allerhöchster ihrer Bibliothek zu Wien aufgestellt werde.

Die berühmten antiken Pferde von der Marktskirche zu Venedig, welche bisher in Paris aufgestellt waren, sind nun auch herabgenommen, um zurückgeführt zu werden.

Das Journal des Var-Departements meldet: „Nachdem der Erbkönig Murat lange

Zeit in den Dörfern an der See Küste oder in einiger Entfernung umhergeirrt war, sah er sich zuletzt genöthigt, um den Nachforschungen der Polizei zu entgehen, sich mit einigen Personen, die ihm nachfolgten, in ein Boot ohne Verdeck zu werfen. Auf diesem schlechten Fahrzeuge fuhr er vom Vorgebirge Seten, eine Stunde westlich von Toulon, ab. Er war auf dem Punkte, zu Grunde zu gehen als ihn das Postschiff von Toulon nach Korsika antraf und aufnahm. Bey seiner Ankunft zu Bastia versicherte man sich seiner Person. Er hatte sich für einen geflüchteten See-Offizier ausgegeben, und Campo = malo genannt. (W. Z.)

Am 17. Sept. ist der Großfürst Konstantin zu Paris angekommen.

Auch befindet sich alldorten der General Barbanegre von Hüningen.

Sehr unterrichtete Leute erzählen den unruhigen Austritt zu Poitiers bey der Durchreise des Herzogs und der Herzoginn von Angoulême auf folgende Weise: Als beyde hohe Personen in Poitiers anlangten, war das dort in Garnison stehende Cavallerie-Regiment in zwey Reihen aufgestellt, um dem Prinzen und der Prinzessin die Honneurs zu machen. Plötzlich ertönt, während des Durchfahrens, aus dem Munde einiger Bonapartisten: „Es lebe der Kaiser!“ und es dauert nicht lange, so läßt sich das ganze Regiment dadurch aufmuntern, diesen Lieblingsruf nachzubetten. Der Herzog von Angoulême als er dieß hört, springt aus dem Wagen, läßt den Obersten und die gesammten Offiziere kommen, kassirt in Gegenwart des ganzen Regiments den Obersten, und alle Eskadrons-Chefs, und setzt sogleich einen Capitain dem er von früherer Zeit her gekannt, zum einsrweiligen Inhaber des Regiments ein, mit dem Versprechen, daß, wenn das Regiment sein Betragen ändern werde, er dieses Regiment behalten solle. Die Soldaten, durch die Entschiedenheit des Prinzen überrascht, schweigen still, und nunmehr bittet sich der Prinz sogar eine Leibwache von diesem Regimente zu seinem Schutze aus, da er die Nacht über in Poitiers zubrachte, und er ist nachher noch bey seiner Abreise von einer Eskadron desselben eine Strecke geleitet worden, ohne daß ein Mann davon auch nur gewagt hätte, ein beleidigendes Wort ferner zu äußern.



Man ist des neulich erwähnten Individuums, das sich für Napoleon Bonaparte ausgab, habhaft geworden, und hat diesen Betrüger in das Gefängniß von Vienne gebracht. Im dem Dorfe, wo er eingezogen wurde, sagte er, er sey Napoleon Bonaparte, wolle sich an die Spitze von 4 Armee-Corps stellen, und die verbündeten Truppen einschließen. Dieser Mensch heißt Felix, ist 45 Jahre alt, und von Geburt ein Piemonteser. (W. 3.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Man sagt, die Staaten, welche an der Französischen Kontribution Theil haben würden, wären Rußland, Oesterreich, Preussen,

die deutschen Staaten und England. Jede dieser fünf Mächte werde baldmöglichst eine Abschlagszahlung von 54 Mill. Fr. erhalten. Diese 270 Millionen machten beynahe die Hälfte der ganzen zu entrichtenden Kontributions-Summe aus. Von der zweyten Hälfte soll dann der Werth der Requisitionen, welche jede Armee in Frankreich erhoben, abgezogen werden. (W. 3.)

Wechsel = Cours in Wien  
am 30. Sept. 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. 340 154 Ufo.  
338 38 2 Mo.  
Conventionsmünze von Hundert 341 23 fl.

### Gubernial = Verlautbarungen.

#### K u r r e n d e .

Bestimmung der Behörden zur Verhandlung der Bankal = Prozesse.

Ueber eine von der k. k. obersten Justizstelle erhaltenen Erinnerung hat die hohe Hofkammer in Absicht auf die Verhandlung der Bankal = Prozesse hieher bedeutet, daß für die Zeit, als für die sämtlichen Kreise des k. k. Küstenländischen und des Laibacher Guberniums nur die k. k. provisorische illyrische Bankal- und Salzgefallen = Administration in Laibach bestehen wird, und in Hinsicht der k. k. Fiskalamter zu Görz und Trieste keine anderweitige Einrichtung erfolgen sollte.

1. sowohl alle jene notionirte Partheyen, welche innerhalb des Gebietes des Laibacher Guberniums sich aufhalten, oder ihren Wohnsitz haben, als auch alle jene, welche ihren Aufenthalt oder Wohnsitz nicht in einem der, dem küstenländischen, oder dem Laibacher Gubernium unterstehenden Kreise haben, ihre Aufforderungsflagge einzig und allein nur wider das k. k. krainerische Fiskalamt vor dem k. k. Stadt- und Landrechte zu Laibach zur dortigen Entscheidung anzubringen und auszuführen haben, daß

2. dagegen alle jene notionirte Partheyen, deren Aufenthalt oder Wohnsitz sich in was immer für einem der, dem küstenländischen Gubernium untergeordneten Kreise befinden, verpflichtet sind, ihre diesfälligen Aufforderungsflaggen immer nur wider das k. k. Fiskalamt zu Trieste vor dem dortigen k. k. Stadt- und Landrechte zur landrechtlichen Entscheidung anzubringen und auszuführen.

Welche hohe Entschliessung gemäß eingelangten Hofkammer = Dekretes vom 6., Empfang 22. d. M., Zahl 29663 zur Benehmungswissenschaft allgemein bekannt gemacht wird. Laibach den 26. September 1815.

### V e r l a u t b a r u n g .

(1)

Es ist die Kammeral = Verwalters = und Bezirks = Commissärs = Stelle an der im Bezirke dieses Küstenlands = Guberniums im Fiumaner Kreise gelegenen Kammeral = Herrschaft Fuceine, mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. Besoldung, 200 fl. Pferdpassirung und freyen Quartier, und die gleiche Stelle mit gleichen Emolumenten auf der Kammeral = Herrschaft Verbovsko ebenfalls im Fiumaner Kreise, in Erledigung gekommen.

Diesenigen, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, haben ihre diesfalls mit den gehörigen Prüfungs = Zeugnissen sowohl über die Civil = als Kriminal = Justiz, als auch über die gut bestandene politische Prüfung, endlich über die Geläufigkeit in der kroatisch = illyrischen Landessprache, und allfällig sonstigen Dokumenten belegten Besuche längstens bis 1. Dec. d. J. bey der hierortigen küstenländischen Staatsgüter = Verwaltung zu überreichen. Vom k. k. Triester Küstenlands = Gubernium am 22. September 1815.